

Italien genehmigt bedeutendes Brückenprojekt auf Sizilien

Italien genehmigt den Bau einer markanten Brücke über die Straße von Messina, die Sizilien mit dem Festland verbindet. Das Projekt verspricht wirtschaftliche Impulse, steht jedoch vor umstrittenen Herausforderungen.



Die italienische Regierung hat am Mittwoch ihre finale Genehmigung für den Bau der weltweit längsten einzigen Spannbrücke erteilt, die Sizilien mit dem italienischen Festland verbinden wird. Trotz Bedenken hinsichtlich Umwelt, Finanzen und anderer Aspekte, die das Projekt seit Jahrzehnten verzögern, rückt der Bau nun in greifbare Nähe.

Geplante Brücke über die Messina-Straße

Die 3,7 Kilometer lange Brücke ist seit den späten 1960er Jahren als ein Werkzeug zur Entwicklung des wirtschaftlich

benachteiligten Südens Italiens im Gespräch. Die rechtsgerichtete Regierung von Ministerpräsidentin Giorgia Meloni hat diese Initiative zur Priorität erklärt und plant, in den nächsten zehn Jahren rund 13,5 Milliarden Euro (15,63 Milliarden Dollar) für den Bau der Brücke und der zugehörigen Infrastruktur bereitzustellen.

Genehmigung und Zeitplan

Das Interministerielle Komitee für Wirtschaftliche Planung und Nachhaltige Entwicklung (CIPESS) hat das Projekt in einer Sitzung in Rom genehmigt, wie die Liga-Partei des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Verkehrsministers Matteo Salvini mitteilte. Laut der Messina-Straße Gesellschaft wird die Brücke bis 2032 fertiggestellt sein.

Bedenken und Widerstand

Das Projekt stieß auf starken Widerstand von Seiten jener, die die Sinnhaftigkeit eines Brückenbaus in einem Erdbebengebiet in Frage stellen. Viele befürchten auch Kostenüberschreitungen, mögliche Umweltschäden und mafiöse Strukturen bei den Bauaufträgen. Oppositionsgruppen halten die Brücke für unnötig, während Umweltverbände diese Woche eine Beschwerde bei der Europäischen Union eingereicht haben, in der schwerwiegende Gefahren für die lokale Umwelt hervorgehoben werden.

Unterstützung für das Projekt

Dennoch erhält das Projekt auch starke Unterstützung von jenen, die überzeugt sind, dass eine schnelle Bahn- und Straßenverbindung als Alternative zur derzeitigen Fährverbindung einen dringend benötigten Aufschwung für Sizilien und die ärmeren Regionen im Süden Italiens bringen wird.

Bauunternehmen und internationale Partnerschaften

Das Projekt der Messina-Straße Brücke wurde dem Konsortium Eurolink nach einer internationalen Ausschreibung anvertraut. Italiens größtes Bauunternehmen, Webuild, führt das Konsortium, das ebenfalls die spanische Gruppe Sacyr und die japanische Gruppe IHI umfasst. Laut der die Überwachung des Projekts leitenden Messina-Straße Gesellschaft wird die Genehmigung vom Mittwoch den Beginn der Vorarbeiten, einschließlich archäologischer und geologischer Untersuchungen, ermöglichen. Auch die Landexpropriationen werden autorisiert.

Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

Webuild hat geschätzt, dass der Bau der Brücke mehr als 100.000 Arbeitsplätze schaffen könnte. In der vergangenen Woche erklärte Salvini, dass die Validierung durch das nationale Rechnungshof erforderlich sei, bevor die CIPESS-Entscheidung wirksam werden kann. Eine Quelle aus dem Umfeld des Projekts wies darauf hin, dass dies einige Wochen in Anspruch nehmen könnte.

Internationale Bauprojekte

Webuild hat weltweit aktive Bauprojekte, darunter das riesige NEOM-Projekt in Saudi-Arabien. Sacyr war an der Erweiterung des Panamakanals beteiligt, während IHI in den Bau der Akashi-Hängebrücke in Japan und der Osman-Gazi-Hängebrücke in der Türkei involviert war.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at